

Mitteldeutsches Journal-Zeitung

Allgemeine Zeitung für Mitteldeutschland · Hallesche Neueste Nachrichten · Hallesche Zeitung, Landeszeitung für Sachsen, Anhalt u. Thüringen

69. Jahrgang - Nr. 39

Schriftleitung: Verlag u. Druckerei: Halle (S.) Georg-Bräuhausstr. 10/17. S.-Fernr. 27431. Tel.-Nr.: 5416. Zeitung. Am Halle (S.) Fernamt (Beitragserhebung), befindet kein Nachtrag auf Lieferung ab. 20. Februar 1934.

Halle (Saale), Donnerstag, den 15. Februar 1934

Wohnstätten-Regulierung im Umfange der Reichsregierung gemäß Bestimmungen d. 1. u. 2. B. d. 23. 1923. Zulassung durch die Post d. 20. 1933, ohne Zulassungsbefehl - Anhangsbefehl nach 2. 1931.

Einzelpreis 15 Pf.

„Ab heute mittag kein Pardon!“ Dollfuß an die Aufständischen - Erste Hinrichtungen - Ueber 1000 Tote in Wien

In einem Ultimatum an die Wiener Aufständischen, die sich vor allem, wie wir bereits gestern melden konnten, in Floridsdorf verschanzt hatten, hatte Bundeskanzler Dollfuß angeordnet, die Wohnblöcke in Grund und Boden zu beschließen, wenn die Aufständischen ihren Widerstand nicht einstellen. Da die Marxisten festhielten, letzte eine schwere Beschließung ein, die dazu führt, daß ein Teil dieses Kampfabchnittes von der Regierungstruppen genommen werden konnte. Im allgemeinen trat im Laufe des gestrigen Tages eine gewisse Entspannung der Lage ein. Jedoch wird allgemein mit einer längeren Dauer der gesamten Märschaktion gerechnet. In den großen bisherigen Kampfabhängigkeiten Ottakring, Weidling und Simmering finden gegenwärtig noch Einzelkämpfe statt. Die Säuberung des Kampfabhängigkeit Floridsdorf, die teilweise gelang, soll heute energisch zu Ende geführt werden. Man beabsichtigt, das gesamte Gebiet in weitem Umfange durch Truppen abzufrieden und dann die endgültige Säuberung mit Einsatz von Artillerie durchzuführen.

Im Laufe des gestrigen Tages hatte die Regierung alle verfügbaren militärischen Kräfte in Wien weiter aufammengelesen. Die Schutzbündler mußten eine Anzahl bisher herangezogenen freiwilligen Abteilungen aufgeben. In elf Artillerieschwadronen wurde die weite Sabotage getätigt. In Floridsdorf machten die Regierungstruppen 600 Gefangene. Große Bestände an Gewehren und 60 Maschinengewehre fielen ebenfalls in ihre Hände. In Leopoldsdorf wurde ein Waggon Munition des Schutzbundes erbeutet. Am Naarberg halten sich noch 3000 Schutzbündler in Gräben, die bis in das Gelände der Autodrahtfabrik, die von Schutzbündlern besetzt ist, hineinreichen.

Zerschossene Wiener Vorstädte

Ein Augenzeugenbericht will wissen, daß, als auf einer Reihe von Wohnblöcken von den Aufständischen zum Zeichen der Waffenbrechung eine weiße Fahne angeschlagen worden sei, Militär und Polizei, die in die Gebäude eindringen, von den Aufständischen niedergeschossen wurden. Die Wut der Regierungstruppen, die seit Tagen schon nicht mehr aus den Kleidern gekommen und fast ohne Schlaf ist, wurde dadurch unbeschreiblich angefaßt. Die Truppen sollen mehrere Hundert Opfer, die von der Regierung bisher verschwiegen werden, gebracht haben. Der Bahnhof Heiligenstadt ist vollkommen zerstört, die in der Nähe liegende Großwohnanlage Karl-Marx-Hof ist zum Teil ein Trümmerhaufen, unter denen sich Hunderte von Toten, darunter viele Frauen und Kinder, befinden. Einen guten Begriff von der aussergewöhnlichen Bemessung des Schutzbundes neben die Mitteilungen, die der Staatssekretär für das Sicherheitswesen, Baron Kra-

ußten. Die Stadt ist vom Bahnverkehr abgeschnitten, da die Marxisten die Bahngleise sprengten. An verschiedenen Bahnstrecken Oberösterreichs sind ebenfalls marxistische Sprengvorrichtungen zu verzeichnen, so daß ein Teil des Verkehrs stillgelegt ist. Die Stadt Graz war ohne Strom, Straßenbahn und Bundesbahn konnten nicht verkehren. In Eggenburg wurden die Kaserne der Gendarmen und der Polizei von Notizen gestürmt und konnten erst nach Einleitung von Abfertigungen und harten Verbarmungsabteilungen wieder genommen werden. Auf Seiten der Marxisten wurden hier Minenverwerfer benutzt. In Goeßling wurde die Glasfabrik, wo sich die Marxisten verschanzt hatten, von Artillerie zusammengeblasen. In Bruck an der Mur befinden sich noch immer die wichtigsten Punkte in der Hand der Schutzbündler. Auch im Burgenland ist das Standrecht verhängt worden.

Bundeskanzler Dr. Dollfuß hat gestern abend im Rundfunk im Namen der Regierung den Aufständischen Generalpardon mit folgenden Worten angeboten: „Wer sich vor jetzt ab, Mittwoch abend 11 Uhr, jeder unangeleglichen oder feindseligen Haltung enthält und morgen zwischen 7 und 12 Uhr sich den Organisationsstellen stellt, kann, ausgenommen die verantwortlichen Führer, am Pardon rechnen. Ab 12 Uhr gibt es für niemanden mehr unter keinen Umständen ein Pardon.“

Die dem Industriellenverband angehörenden Unternehmungen haben an ihre Arbeiter die Aufforderung gerichtet, wieder zur Arbeit auszutreten. In vielen Fällen sind auch die Beschäftigten nahezu vollständig wieder erschienen, so daß die Parole des Generalpardon keine Wirkung mehr ausüben dürfte. Nach den neuesten Meldungen haben die Regierungstruppen in Wien 2000 Personen festgenommen. Wie inzwischen festgestellt wurde, hatten die Notizen einen Gasangriff mit Chlorgas geplant. Unter den Wiener Toten befinden sich auch zahlreiche Frauen, die nicht alle unschuldige Opfer sind, sondern sich oft auch aktiv beteiligten. In Niederösterreich sind die Mandate von 421 Reichsbürgertruppen Gemeindevorrettern erteilt, rund 150 Gemeindevorrettern wurden aufgelöst.

(Weitere Nachrichten Seite 2)

Boncel bei v. Neurath.

Reichsaussenminister Freiherr von Neurath empfing gestern mittag den französischen Botschafter Francois Boncel, der die Antwort seiner Regierung auf das deutsche Abrüstungsmanifest vom 10. Januar überbrachte.

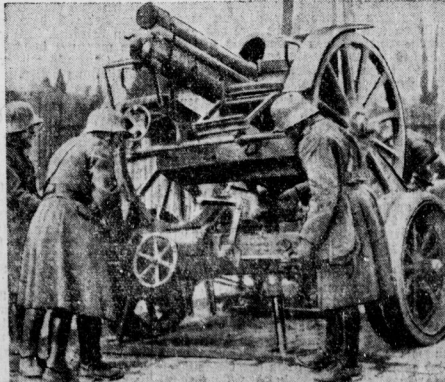
Und nun: Galgen.

Dr. O. Dollfuß hat mit den Machtmitteln des Staates, die vorhanden waren, den Widerstand des österreichischen Marxismus gebrochen. Die ersten Standgerichte sind zusammengetreten. Schändliche Aufständische, insbesondere ihre Führer (soweit sie nicht schon in Prag sitzen), werden den Galgen kennenlernen, jenes widerwärtige Instrument, dessen Anwendung in jedem Deutschen, gleichgültig, wer das Opfer sein soll, betriebe Gegenwärtig zu erwecken pflegt. Der österreichische Marxismus hat sich, vom sozialistischen Standpunkt aus gesehen, im Gegensatz zu dem, was sich bei uns in Deutschland Marxismus nannte - im Endstadium topf bekommen. Das Gefühl für Mitternacht, das in jedem Deutschen wach ist, ist zu dieser Bestimmung genötigt, und deshalb möchte man Herrn Dollfuß raten, den gefangenen Aufständischen noch zum mindesten die ehrvolle Regel zuzugestehen, anstatt des Stricks, der ein Symbol der Mitternacht ist. Denn es handelt sich um Überzeugungsmänner, die zwar den Tod verdient haben, die aber Anrecht auf einen soldatischen Abgang ihrer Ehrentage besitzen dürften. Der reichsbürgerliche Marxismus, soweit er nicht ins Ausland floh, kamplios. Der österreichische hat sich demgegenüber offenbar bis zum letzten Schuß Pulver zur Wehr gesetzt.

Aus der Ferne gesehen wird es vielen unverständlich erscheinen, daß die Machtmittel des österreichischen Staates, das Artillerie, Minenverwerfer, Maschinengewehre, Flammenwerfer und was dergleichen moderne Anzeugschmuck mehr sind, immerhin recht lange Zeit benötigten, ehe die roten Hochburgen Wiens bezungen werden konnten. Man muß aber wissen, daß die marxistische Stadterveraltung von Wien die roten Waffenanfertiger - moderne Wohnblöcke mit allen Schikanen - als Sicherung ihrer Herrschaft bewußt an strategischen Stellen und unter strategischen Gesichtspunkten erbaut hat. Jede dieser riesigen Wohnkomplexe hat nur einen einzigen großen Torringang, der schon beim Bau unter dem Gesichtspunkt heimlicher Verteidigung mit Maschinenpistolen versehen war. Vor diesen Torringängen liegen betonerte Wälle, die ebenfalls von den Erbauern für kommende Fälle als Verteidigungsunterstützung abgebaut wurden. Die nach außen liegenden Fenster hatten schon von Anfang an Stahlrollen bekommen.



Polizei und Heimwehrmänner überwachen die Drahtverhabe.



Geschütz des Bundesheeres geht am Karl-Marx-Hof in Stellung.



Das Tor des Karl-Marx-Hofes.

Aus vier Monaten werden drei

Briefschreiberin verunglimpft Regierungspräsidenten und Bürgermeister

Zerzann. Sechs Stunden lang hat sich die Frauenerk. Strafammer mit der Besetzung einer Ehefrau aus Osterwerda zu beschäftigen, die vom Schöffengericht in Osterwerda zu einer Gefängnisstrafe von vier Monaten verurteilt worden war. Die Frau hatte an den Regierungspräsidenten in Wechsungen und an den Justizminister Briefe geschrieben, die in ihrem Inhalt alles bisher Dagewesene an Beschuldigungen überboten.

Der Ehemann der Angeklagten ist Sparfassenarbeiter und wurde bei der Neuweisung der Direktorialstelle übertragen. Daher die meiste Wut der Frau gegen den Bürgermeister. Nun hatte sie herausgefunden, daß der Bürgermeister von seiner Ehefrau schon vor Jahren einen Demeis erhalten hatte, und das müßte sie in gemeiner Weise an Inneacker hätte sie sich in jeder Weise von dem Bürgermeister und den übrigen Behörden an Unrecht bedroht. Als der Sohn wegen zu kleinen Geldes einen Strafbescheid erhielt, geschah das angeblich auf Veranlassung des bösen Bürgermeisters. In der Gerichtsverhandlung wurde der Strafbescheid aufrechterhalten, und darum beschuldigte die gefährliche Angeklagte den Richter der Wechsungen. Das alle Beschlüsse der Strafammer nur einen Namen besahen, und so erhielt die elegante Briefschreiberin wegen ihrer Nachrede eine Gefängnisstrafe von 4 Monaten.

Unter Anlage der Brandstiftung.

Prozess Bulle beginnt am 20. Februar. Großknahe in Nürnberg. Am 20. Februar beginnt der Prozeß gegen den Industriellen Hermann Bulle, der wegen Brandstiftung in mehreren Fällen angeklagt ist, mit einem Vorkäter in Großknahe bei Bamberg, wo der letzte Brand stattgefunden hat. Der Angeklagte, der in der heutigen Glasindustrie eine bedeutende Rolle spielt, ist Anhänger einer Reihe von Glaswerken in Thüringen und im Reich. Insbesondere legte er auf dem Thüringer Wald eine große Zahl von Glasbläsen, lo das er als der größte Thüringer Glasindustrielle bezeichnet werden kann. Im Frühjahr 1903 hat Bulle für eine Reihe von Thüringer Glaswerken in Thüringen Betriebe in Vergleichsverfahren eingeleitet. Da kurz zuvor in diesen Werken Brände ausgebrochen waren, lag die Vermutung nahe, daß diese Brände, besonders der letzte Brand in Großknahe, mit den finanziellen Schwierigkeiten des Industriellen Bulle in Zusammenhang stehen. Bulle wurde in Haft genommen und das bereits niederschlagende Ermittlungsverfahren gegen ihn neu aufgenommen. Nach Ablauf der Voruntersuchung wurde Anlage gegen ihn erhoben und das Strafverfahren eröffnet.

Ein Schädlingsverhaftet.

Das Winterhilfswerk beschaffen. Weimar. Es ist wiederholt darauf hingewiesen worden, daß gegen jeden nachdrücklich eingeschritten wird, der insbesondere das Winterhilfswerk schädigt. Dennoch hat sich der 45 Jahre alte Arbeiter Richard Hubert aus Weimar dazu verhalten, es zu tun und hat am 10. Februar das Winterhilfswerk durch Diebstahl geschädigt. Nachdem er bereits 15 Meter Brennholz als Bedürftiger erhalten hätte und bei der Holzabgabe die Pflicht hatte für die Winterhilfe verrichtet, brachte er seinen Handwagen und drei Säcke zur Arbeitsstelle mit. Bei passender Gelegenheit füllte er unbedacht Holz und brachte voll geschüttelten Holzess und brachte dieses unbedacht in seine Wohnung. Die Sache kam aber alsbald heraus. Hubert wurde verhaftet und dem Amtsgericht übergeben. Er steht einer harten Haftstrafe entgegen. Das geschlozene Holz wurde vorgefunden und seinem ursprünglichen Zweck zugeführt.

Vom Gaslod getreuet.

Gasbrand im Schlaf gefodtet. Bad Brand (Oberharz). Der 19jährige Arbeiter Günther Schramm war in der Küche auf einem Stuhl vor dem Gasbrenner eingeschlafen und fiel, ohne daß er es im Schlaf bemerkte, gegen den Gasbrenner, so daß Gas austrat. Als Schramms Schwester nach Hause kam, sah sie, was vorgefallen war. Der Bruder hatte sich bis vor die Küch-

fen gelehrt und war dort zusammengebrochen. Küche und Hausflur waren voll Gas. Dank sofortiger ärztlicher Hilfe konnte Schramm vor dem Vergiftungsstode gerettet werden.

Auf der Landstraße überfallen.

Von einem Kraftwagen erfaßt. Salzwehel. Der Viehhändler Richard Bindel von hier wurde von einem ihm entgegenkommenden Kraftwagen erfaßt und auf der Stelle getötet. Bindel fuhr auf seinem Fahrrad ohne Licht nach Hause. An der Straße zwischen Radfahrern und Fußgängern wurde er von dem Auto angefahren, das ihm den Kopf völlig zertrümmerte. Er am den Gehirntod an Verletzungen trifft, konnte nicht mehr geholt werden. Das Auto gehört dem Rittergut Zemmin.

Keine Entlassung von Lehrlingen.

Ein Aufruf des Treuhänders der Arbeit für Mitteldeutschland

Erfurt. Der Treuhänder der Arbeit für das Wirtschaftsgebiet Mitteldeutschland, Dr. W i e f e l, erläßt folgenden Aufruf: „Neuerdings mehren sich die Berichte darüber, daß die Wirtschaft dazu übergeht, die zu Eltern anstehenden Lehrlinge mit dem Abschlus des Lehrverhältnisses zu entlassen. Es sind die Lehrlinge schon vor Weihnachten anrang hingewiesen worden, daß sie nach Beendigung der Lehrzeit nicht weiter beschäftigt werden könnten. In den meisten Fällen sollen die Lehrlinge jedoch stillschweigend nach Ablauf der Lehrzeit entlassen werden. Diese Entlassungen von Lehrlingen nach beendeter Lehrzeit bringen schwere Gefahren für die Betroffenen, die Wirtschaft und das gesamte Volk mit sich.“

Die Lehrlinge gehen die während ihrer Lehrzeit erworbenen Kenntnisse zum größten Teil wieder verloren, wenn sie nicht anstehenden in die Lehrzeit - diese verwenden und vertiefen können. Außerdem führt die Entlassung von Lehrlingen dazu, daß der Wirtschaft aufgetauchte und eingearbeitete Fabrikarbeiter in kürzerer oder längerer Zeit fehlen werden. Dieser Mangel wird sich um so früher bemerkbar machen, als die Wirtschaft sich wieder zu beleben beginnt. Schließlich sind aber solche Entlassungen von den Möglichkeiten und Möglichkeiten der Volkswirtschaft nicht zu vereinbaren. Das Ziel der Reichsregierung ist, die bestehenden Arbeitsplätze zu erhalten und darüber hinaus arbeitslose Volksgenossen wieder in Arbeit zu bringen. Die Erringung dieses Zieles wird vereitelt, wenn Lehrlinge nach Abschlus ihrer Lehrzeit entlassen werden. Es ermahnt deshalb von allen beteiligten Kreisen, besonders von den Betriebsleitern und selbständigen Handwerksmeistern, daß sie alles tun werden, um den anstehenden Lehrlingen die Weiterbeschäftigung während der Lehrzeit hinaus zu ermöglichen. Nur so ist es möglich, die für die Ausbildung der Lehrlinge angewandten Werte an Kraft, Zeit und Geld sowohl der Volkswirtschaft als auch dem einzelnen Volksgenossen zu erhalten und die Volkswirtschaft wirksam in ihrem Kampfe gegen die Arbeitslosigkeit zu unterstützen.

Ehrung alter Bauernfamilien

wird durch die Landesbauernschaft der Provinz Sachsen-Anhalt vorgenommen

Die Preisfeststellung der Landesbauernschaft Provinz Sachsen-Anhalt teilt mit: Die Landesbauernschaft Provinz Sachsen-Anhalt hat weitere 27 Familien bzw. Sippen in den Kreis alter Bauernfamilien aufgenommen, die wenigstens 200 Jahre an demselben Ackerhof ansässig sind und die in zähen Ringen an der ererbten Scholle sitzenhalten und sich ihrem Amt in männlicher oder weiblicher Linie weitervererben. Ihnen ist eine besondere Ehrung durch die Auszeichnung einer künstlerisch angefertigten Urkunde zuwenden worden.

Die Namen werden nachstehend angegeben. Das Jahr des Erwerbs, soweit es urkundlich festgelegt werden konnte, ist daneben angegeben: Weite, Erleben, Schröder, Kroll, Pödel, Schulze in Altmersleben, Kreis Neuhausleben, seit etwa 250 Jahren; Michael in Meckorf, Kreis Dierburg, seit mehr als 200 Jahren; Schulze in Scherfau, Kreis Dierburg, seit mehr als 250 Jahren; Schulz in Raulitz, Kreis Dierburg, seit etwa 175; Wintelmann in Beerz, Kreis Salzwehel, seit mehr als 200 Jahren; Lange in Rademim, Kreis Salzwehel, seit dem 4. Dezember 1721; Schulz in Rademim, Kreis Salzwehel, seit mehr als 200 Jahren; Strakenburg, Lange in Rademim, Kreis Salzwehel, seit mehr als 250 Jahren; Reiche in Dahlen, Kreis Stendal, seit etwa 1000; Wöhler, Weinmehl, seit mehr als 200 Jahren; Reiche in Wehden, seit mehr als 250 Jahren; Eckert, Carlwip, Pomnitz, Schulze, Kannebed in Gießfeld, Kreis Stendal, seit mehr als 200 Jahren.

Adel in Altmersleben, Kreis Wanzleben, seit mehr als 300 Jahren; Silliger in Arxleben, Kreis Wolmirstedt, seit 1428; Mühlisch in Jüchepplin, Kreis Delitzsch, seit mehr als 200 Jahren; Sieds Wolmirstedt, Kreis Delitzsch, seit dem 17. März 1688; Zheuerjahr in Erdborn, Mansfelder See-Reise, seit etwa 400 Jahren; Weiber in Oberclobian, Kreis Merseburg, seit dem 7. März 1695; Dempel in Grotzsch, Salzreis, seit etwa 1700; Kraftsch in Beerzsch, Kreis Schmölln, seit mehr als 200 Jahren; Kleinschmager in Arjen, Kreis Zerzann, seit dem 30. Dezember 1687; Horn in Weebin, Kreis Wittenberg, seit mehr als 200 Jahren; Baschke in Döberitz, Kreis Zeitz, seit etwa 400 Jahren; Kretsch in Bodwitz, Kreis Zeitz, seit dem 28. März 1691.

Anträge auf Ausfertigung der Urkunde gehen durch den Ortsbauernführer an die Kreisbauernschaft. Von dieser werden sie mit ihrer Stellungnahme der Landesbauernschaft abgegeben. Als Unterlagen sind beizufügen: Ein Stammbaum beglaubigter Nachweis (einfacher Stammbaum) und zum Nachweis des ererbten Besitzes entweder für jede im Stammbaum festgestellten Nachweis beglaubigte Generation der Ehepartner, Kauf- bzw. Ueberlassungsvertrag bzw. sonstige die Besitzübernahme betreffende Papiere, oder, falls nicht vorhanden, ein einfacher Grundbuchauszug über die Besitzfolge, und zwar soweit das Grundbuchamt nachkommen kann. Für die weiter zurückgehende Zeit ist das Grundbuchamt in Anspruch zu nehmen. Nähere Auskunft erteilt die Landesbauernschaft, Halle (Saale).

200 Helfer kommen.

Schaffstelle. Durch die Organisation „Kraft durch Freude“ werden hier vom 17. Februar ab 200 Mitglieder der Arbeitsfront aus Hamburg auf 10 Tage in bereitgestellten Privatquartieren untergebracht.

Für die Kirchenprovinz Sachsen

Errichtung eines volkswirtschaftlichen Amtes

Das neue volkswirtschaftliche Amt für die Kirchenprovinz Sachsen, das unmittelbar dem Bischof unterstellt ist und durch Zusammenlegung der bisherigen Abteilungen Jugendführung, Volkswirtschaft und soziale Arbeit des Provinzialausschusses für Innere Mission gebildet wurde, ist nunmehr errichtet worden. In seinem Leiter wurde Provinzialpfarrer E r z a n n - W e g d u n g - B e r u n g Unterleibergens des volkswirtschaftlichen Amtes der Provinz, hat entsprechende Vertreter in den Kirchenkreisen, die ehrenamtlich durch einen Pfarrer des Kirchenkreises geführt werden, der durch den Bischof berufen wird. Mit der Gründung der neuen Kreise soll sofort begonnen werden.

Am kirchlichen Amtssitz werden gleichzeitig Richtlinien bekannt gegeben, die bei der Durchführung des volkswirtschaftlichen Programms zu berücksichtigen sind. Bestimmte Sachverhalte sollen dabei insbesondere in Anbetracht der kirchlichen Arbeit haben den Zweck, die Einheitslichkeit des volkswirtschaftlichen Vorgehens in der Provinz Sachsen sicherzustellen.

Frans-Schubert-Vereinigung.

Merseburg. Der seit fast 75 Jahren bestehende Franz-Schubert-Verein, an dem sich im vergangenen Jahre der Kreis angeschlossen hat, die Bezeichnung „Frans-Schubert-Vereinigung Merseburg“ angenommen.

100 Jahre Brauerei Schade.

Desau. Die Brauerei Schade, O. m. b. H., in Desau, hat jetzt an dem 18. Februar das Bestehen zurückgeführt. Die Firmenspanne ging der jetzige Großbetrieb immer von einer Generation auf die andere über. Nach dem Tode des Begründers August Schade wurde das Unternehmen 1861 in eine offene Handelsgesellschaft unter der Firma Gebrüder Schade umgewandelt. Die dritte Generation, Ferdinand und Adolf Schade, gestaltete die Firma im Jahre 1896 in eine Gesellschaft mit beschränkter Haftung um. Das immer größer werdende Unternehmen, zuerst in der Reibitzstraße, hat jetzt seine Betriebsgebäude in der Rangen Gasse.

Bildwert aus Wölkiger Eiche

für das Deutsche Hygiene-Museum, Dresden.

Desau. An der Werkstätte einer Desauer Möbelfabrik hat ein Holzbildhauer sein Domizil aufgeschlagen, der vom Deutschen Hygiene-Museum in Dresden mit einem seltenen Auftrag betraut worden ist. Es handelt sich um eine Grobschleife in Eichenholz, die die deutsche Familie veranschaulichen soll. Bei einer großen Hygieneausstellung in Berlin soll diese Skulptur den Mittelpunkt der Ausstellung bilden. Walter Stengel ist akademischer Maler und Bildhauer. Schon an der Sprache erkennen wir den Volkserfinder, und so er in dem Holzhammer, einer alten Dolmetschergegenstand, stamm, bringt er gewissermaßen auch das traditionelle Nützlich mit, um einen so schwierigen und seltenen Auftrag auszuführen. Nur in ganz großen Zeiträumen wird dieser Art Arbeit in Deutschland noch hergestellt, und so ist ein künstlerisch-fachliches Können dazu gehört, um nur die Schwierigkeiten des Materials zu meistern. Selbst das Material an sich ist im deutschen Vaterlande nur mit großen Schwierigkeiten zu beschaffen. Eichenholz, wie es für solche Skulpturen in Frage kommt, muß ganz alt und ausgetrocknet sein, und wo ein Handwerker ein so seltenes Material in seinem Besitz hat, da hätte er es wie einen teuren Schatz. Es ist darum dem Bildhauer schon zu glauben, daß er in ganz Deutschland lange Zeit vergebens danach suchen mußte. Endlich hier in Desau fand er den Künstler des Geschick. Wölkiger Eiche, die schon 1818 gefällt worden ist und die Tischlermeister Schönmann schon seit dieser Zeit in seinem Besitz gehabt hat.

Ein Riefenschwein am Spieß.

Endorf. Ein Riefenschwein besitzt zur Zeit der Landwirt Albert Dette in Endorf. Es stammt aus eigener Zucht und wiegt jetzt 750 Pfund. Wenn es zu Endorfs 1000 Jahrestag im Juni 1904 noch lebt, soll es am Spieß gebraten werden.

Brand durch Rinderband.

Röthen. In dem früher Rufenleben, jetzt städtischen Gasse Ritterstraße 9 entzündet ein Brand in einem Schlafraum. Die Wohnungsinhaber, Frau Hartmann, war abwesend. Während dieser Zeit meinten ihre Enkelkinder in der Wohnung, die nach der Doffette zu liegt. Sie sahen den Rauch im Brand. Die Flamme erloschen das Bett und fanden an der Matratze Nahrung. Hausbewohner löschten das Feuer.

Für die Küche

Schöffel mit Karottens. Zutaten: 1 Pfund geschälte Schöffel, 1/4 Pfund in der Schale gelegte Karottens, 50 g Fett, 1 Zwiebel, Salz, etwas Pfeffer, 10 Tropfen Maggi's Würze, 2 Spießel Essig. Zubereitung: Die geschälte Schöffel man sorgfältig von Haut und Grüns abspülen. Die geschälte Karottens fein hacken in Scheiben, mit die Schöffel sowie die feingehackte Zwiebel und den Essig hinzugeben. Nun macht man in der Dampfbadung das Fett heiß, füllt es mit geschältem Fett, läßt die Zwiebeln darin bräunen, bis sie gelblich sind, füllt Pfeffer hinzu und macht das Gericht mit 10 Tropfen Maggi's Würze fertig.

Suppen, Soßen, Gemüse, Salate, Fischgerichte werden schmackhafter durch einige Tropfen MAGG'S WÜRZE



Nachruf für Max Schmeling

Weltmeisterkämpfe sind vernichtet. Wie wir bereits gestern kurz berichteten, hat unter dem Namen Max Schmeling am Dienstagabend durch den Amerikaner Steve Hamas eine glatte Vinfriederlage...

Ueber den Kampfverlauf ist nachträglich noch viel gesagt, daß Schmeling in Ehren verlor. Er kämpfte wie ein Löwe, doch konnte er dem bedeutend besser trainierten Amerikaner von den zwölf Runden nur vier abringen...

Die Amerikaner find geneigt, die Schuld an dieser Niederlage Schmeling seiner zu langen Kampfpause und seiner Verletzung zu geben, jedenfalls sieht er die früher bei ihm bekannte Schnelligkeit und Entschlußkraft vermissen.

Der Kassenvertrau des Kampfes Schmeling - Hamas beträgt 35 000 Dollar. Von diesem erhält Schmeling 14 000, sein Gegner 6000. Schmeling erklärte, daß das Ergebnis dieses Kampfes an seinen Plänen nichts ändern würde...

Mitteldeutsche Hochschulmeisterschaften.

26. Dresden Handballmeister. 26. Hannover gewinnt nach erfolgloser Kampfleistung in der Verlängerung 3:2 die Fußballmeisterschaft. Anfangs schien es gehen, als würden die Dresdener...

Einem überaus spannenen Verlauf nahm die Fußballmeisterschaft E. S. Hannover gegen E. S. Dresden 3:2 (2:2, 0:1). Nach der ersten halben Stunde war an einem Siege der Dresdener kaum zu zweifeln. Mit nach halber Stunde für Dresden nach mehrerem Zerkämpfen...

Jugend-Fuß- und handball.

Es lohnt im Jugendspielbetrieb wieder eine Wehrung einzusetzen zu sein, denn am Sonntag kamen rund 20 Spiele zur Durchführung. Dies ist immerhin ein gutes Zeichen. Folgende Ergebnisse wurden erzielt.

Kampfspiel-Programm 1934.

Reichsportführer in Nürnberg. - Arbeitsausschüsse gebildet.

Auf der Rückreise von den deutschen Meisterschaften in Weidach machte der Reichsportführer von Tschammer und Osten in Nürnberg Station, wo am Mittwoch die erste Arbeitstagung zur Vorbereitung der Deutschen Kampfspiele 1934 stattfand.

Abhaltung der deutschen Europareise für die Olympischen Spiele 1936. Nachdem der Reichsportführer und Oberbürgermeister wieder den Kampfsportverband unterrichtet hatten, ging man an die Schaffung der notwendigen Ausschüsse. Es wurden geschaffen ein örtlicher Kampfsportauschuss...

noch Bürgermeister Dr. Eidenmeyer-Nürnberg zu, das alle persönlichen und sachlichen Mittel einseitig werden, um dem großen Werke ein volles Geheigen zu liefern.

Sonntag, 21. Juni: Vorrückes Turnfest, Nudelfahrt. Sonntag, 22. Juni: Vorrückes Turnfest. Montag, 23. Juni: Nudelfahrt; Vorkämpfe im Handball, Fechten, Reiten, Schlag- und Faustball.

Dienstag, 24. Juni: Vorkämpfe im Fechten, Reiten, Schlag- und Faustball, Schwimmen, Ringen, Gewichtheben, Entschleunigung: Handball, Eröffnungsfest mit Einmarsch der Teilnehmer.

Mittwoch, 25. Juni: Vorkämpfe im Fechten, Reiten, Fußball, Hockey, Moderner Rhythmus, Entschleunigung: Ringen, Schlag- und Faustball, Ringen, Gewichtheben, Turnen, Schwimmen, Geländesport: Ruderfahrt.

Donnerstag, 26. Juni: Vorkämpfe: Fußball, Schießen, moderner Rhythmus, Entschleunigung: Fechten, Reiten, Schwimmen, Deutscher Abend.

Freitag, 27. Juni: Vorkämpfe: Schießen, moderner Rhythmus, Reiten, Bogen, Ju-Jitsu, Entschleunigung: Fechten, Leichtathletik, Fechten.

Sonntag, 27. Juni: Entschleunigung: Schießen, moderner Rhythmus, Reiten, Bogen, Ju-Jitsu, Motorsport, Leichtathletik, Reichsgymnastik.

Sonntag, 28. Juni: Entschleunigung: Fußball, Leichtathletik, Reiten, Schachfest mit Ziehung der Sieger.



Das neue SA-Sportabzeichen, dessen Schaffung am 5. Dezember vorigen Jahres von Stabschef Röhm angeordnet wurde. Es kann als Abschluss einer vielseitigen Ausübung angesehen werden.

Radspport-Notizen.

Berufsfahrer-Bahnmeisterschaften. Während die deutschen Amateurradsfahrer ihre Meisterschaften im Rahmen der Kampfspiele in Nürnberg austragen, sind jetzt die Titelkämpfe der Berufsfahrer auf der Bahn für den 14. und 15. Juli nach Hannover angelegt worden.

Windscheidnisse für Rennreiter.

Alle deutschen Berufsreiter und Amateure müssen in Zukunft nach einer Anordnung des Reichsportführers bei allen Ausweichereisen veranfaßten Fahrs- und Zerkennereisen Rennreiter mit nachfolgenden Mindestgewichten benutzen: Bahnreiter: 27 x 1/4 210 Gramm, dergleichen 27 x 1/4 200 Gramm.

Bereinsnachrichten.

628. (Sonderabteilung). Spiele am Sonntag, den 18. Febr. 1. W.-Wanderer 1, 15.30 Uhr, 2. W.-Wanderer 2, 14.30 Uhr, 3. W.-Wanderer 3, 15.30 Uhr, 4. W.-Wanderer 4, 15.30 Uhr.

Amfliches aus dem Saale-Kreis.

VI (Mitte) des DRS. und DRS. a) Angabe, wo die Unterlagen der Vereinstätigkeit eingesehen werden können (Ort, Zeitpunkt oder Anschrift des Ausschusses).

Table with 3 columns: Mitgliedsbeitrag, Beiträge, Erwerbslose. Rows show different membership categories and their respective contributions.

Es wird eine Preisliste bis zum 22. Febr. 1934. Preisübersichtung wird mit Rücksicht auf die Wichtigkeit der angeforderten Angaben und Unterlagen streng befristet.

1. Ich weise nochmals darauf hin, daß der zweite Band des Vereins-Jugendführer-Handbuchs für die Vereine des Saalekreises (Werfungen und Umgebungen) am Sonntag, 17. Febr., abends 8 Uhr im WfV-Vereinslokal stattfindet.

2. Der 3. Teil des Handbuchs findet am Mittwoch, 21. Febr., abends 7.45 Uhr in der Turnhalle Mittelstraße statt. Dazu haben die vier Ver-



Meisterhafte Sprungkunst. Birger Ruud, der Welt bester Skispringer, zeigte seine große Kunst jetzt auf der neuen Olympischen Skisprungschanze bei Garmisch-Partenkirchen, die sich nach dem Urteil der besten jungen Norweger in meisterlicher Haltung bei einem Sprung, mit dem er 81 m erreichte.

Spaben: Weife 1. und Post 1. trennten sich am Anfang 1:1 (1:0). Wader 1. gegen Sportfr. 1. war ein voller Erfolg der Spabener. Ergebnis 3:1 für Wader. Wader 2. gegen Sportfr. 2. 8:1. Wader 4. gegen 96 2. 1:2. 96 1. führte sich gegen 2:0. 1. einen einwandfreien 3:0-Zieg. Breußen Werleburg 1. gegen Sfr. Werleburg 2. 7:0. Wer 1. schlug 98 1. verdient mit 5:1 Toren. Wer 2. gegen 98 2. 1:2. Ammerort führte sich gegen 98 1. 1:0. Ammerort 1. einen 5:0-Zieg.

Ballspiel-Vereine in die Gasse V Freifahrt Zochin und VI Mitte waren die beiden Gastgeber übergenommen, vorwiegend eine gemeinsame Geschäftsstelle in Zochin für die Vereine vorläufige Benutzung und Einrichtung einer besonderen Geschäftsstelle für den Gau VI in Halle, also im eigenen Gebäude, mit einer engeren Räumungnahme mit den Vereinen und damit eine wirksamere Unterfertigung und Hilfe bei ihrer Arbeit ermöglichen, aus welchen Gründen sich der Fußball- und Leichtathletik-Führer für den Gau VI zu der Vertagung entschlossen hat.

Reichsgewichtsbormeister von Europa. Es hat wieder der Belgier Zuhle, der in Brüssel über den französischen Summet im Titelkampf nach Punkten die Verhandlung behielt.

Regler-Meisterschaftstämpfe.

Meikertitel und Städtemannschaft auf Vohle. Drei Sonntage hat der Sportauschuss der Ortsgruppe Halle im Deutschen Regierklub für die Entschleunigung um die diesjährigen Meisterschaften auf den drei deutschen Bahnhöfen Albstadt, Vohle und Schere festgelegt. Die erste Entschleunigung fällt am kommenden Sonntag nachmittag auf den Vohlebahnen. Hier stellen sich 20 Vohlempfänger dem Lokalvereinen, um über die lange Strecke von 200 Metern in die Vohle ihre Positionen zu verbessern, denn aus den zehn Vohlern wird die Städtemannschaft gebildet, die in den Kreis- und Reichstämpfen die höchsten Ränge zu vertreten hat. Der Spitzenführer wählt den Meikertitel der Ortsgruppe.

Gau-Gewichtsstelle in Halle. Der Gau-Mittel des Deutschen Fußball-Verbandes und des Deutschen Leichtathletik-Verbandes gibt bekannt, daß er seine Gewichtsstelle ab 15. Februar 1934 nach Halle a. S. Wartenberg 2, Fernstr. 33/13 verlegt. Nach der Auflösung der Landesverbände und mit der Aufstellung des Verbandes Mitteldeutscher

Familien-Nachrichten

Karl Reims
Die glückliche Geburt eines gesunden Jungen zeigen hochzufrieden
Dr. Dolinski und Frau Elisabeth geb. Spillmann
Halle (Saale) den 14. Februar 1934

In der Nacht zum Donnerstag, 2 Uhr, verschied unser lieber Papa, der Landwirt und Stellmachermeister
Wilhelm Mückenheim
kurz vor seinem 75. Lebensjahre.
In tiefer Trauer
Frl. Anna Dietrich
Frau Wwe. Hedwig Dietrich, Obhausen
Robert Dietrich u. Frau, Halle
Steden, den 15. Februar 1934.
Die Beerdigung findet am Sonntag, dem 18. Februar 1934, vom Trauerhause aus statt.

Am Mittwoch mittag ist meine innigstgeliebte Mutter, unsere gute Schwieger- und Großmutter
Auguste Gummel geb. Koch
im 78. Lebensjahre nach langem Leiden heimgegangen.
Halle (Saale), den 14. Februar 1934.
Seebener Straße 107.
In stiller Trauer:
Hedwig Schirmelster, geb. Gummel
Max Schirmelster
und Enkel
Beerdigung findet Sonnabend, 17. Februar, 3 Uhr, auf dem Giebichenstein Friedhof statt.

Anlässlich des Hinscheidens meiner Sohn u. mir unendlich viele Beweise warmer Anteilnahme, vornehmlich auch aus dem Kreise der Arbeiter und Angestellten zuteil geworden.
Es ist uns ein Herzensbedürfnis, dafür unseren innigsten Dank auszusprechen.
Hohenturm und Landsberg,
den 14. Februar 1934.
Graf von Wuthenau, Generalmajor a. D.
Friedrich Karl von Wuthenau.

Danksagung.
Für die liebevolle Teilnahme beim Hinscheiden meiner lieben Frau, unserer treusorgenden Mutter, sagen wir allen, die ihren Sorg so reich mit Kränzen schmückten, unseren herzlichsten Dank. Besten Dank Herrn Pastor v. Biela, sowie Herrn Kantor Lippold, auch dem Bund Königin Luise und den Kameradinnen der Arbeiterschaft, Gorsleben b. Schodwitz,
den 14. Februar 1934.
In tiefer Trauer
Otto Dietz und Kinder.

Zur Konfirmation
empfehle
Neue Gesangbücher
Konfirmationskanten
in großer Auswahl
Albin Hentze
24 Schmeerstraße 24

Barths Kaffee
ein Genus
Ludwig Barth Kolonialwaren
Mitglied des Rabattsparvereins
Halle, Leipzig Str. 80 / Ammendorf, Halleische Str. 164

Bekanntmachung
Laut Verfügung des Amtsgerichts zu Halle (S.)
6. 6. 12. 34. ist die

Bezeichnung
Landbrot
verboten
(für Bäcker und Wiederverkäufer)
Zusammenfassungen werden mit Gehaltsgebühren, nach dem Protokoll vom 17. Juli 1930 ist die Verwendung des Brotgetreides für ganz Deutschland einheitlich geregelt. Diese Bestimmungen gelten für alle gewerblichen Bäckereien in Stadt und Land, in daß die Bezeichnung **Landbrot** eine Bezeichnung des Bäckerzweigs bedeutet.
Die Bäcker-Zwangs-Zählung Halle

Die Qual der Wahl
ist jetzt vorbei!
Nimm **Gefest** und Du bleibst dabei!



Gefest Bohnerwachs und Wachsbeize
ca 1/4 Dose ca 1/2 Dose ca 2/3 Dose
Rm.-40 Rm.-75 Rm.140
Hersteller: Thompson-Werke GmbH, Düsseldorf

S & J-Angebot

Für den Abendstisch!

Vorderschinken gekocht	1/4 Pfund	28
Fetter Speck	1/2 Pfund	45
Bücklinge	1 Pfund	32
Fettlerringe in Tomaten	Dose	32
Deutsche Vollheringe	10 Stück	38
Molkereibutter	1/2 Pfund	77
Eier	12 Stück	13 12 10

Kassler Rippenspeer sol. Vorrat . . . Pfund **78**

Billige Konserven!

Jg. Schnittbohnen	52 42
Gemüse-Erbsen	49
Junge Erbsen	62
Junge Erbsen mittelfein	78
Gem.-Mischung aus getrockn. Erbsen	38
Gen. Gemüse Kons.-Mischung	55
Leipziger Allerlei	72
Brechspargel dünn	105
Apfelsmus	48

Kaffi. Aprikosen, geschwefelt . . . Pfund **58**
Saftige Orangen . . . 2 Pfund **25**

Gutscheine des Winterhilfswerkes werden entgegengenommen!

3% Rückvergütung!

SCHADE & FÜLLGRABE

Rundfunkprogramm am Freitag
Leipzig
Wellenlänge 329,4

6.30: Rundfunkmarkt.	6.15: Funfgruppenlied.
6.45: Musik in der Frühe.	6.30: Wiederholung des Wetterberichts.
7.15: Nachrichten und Zeit.	6.35: Zum Anschließ. Tagesgespräch.
7.25: Frühkonzert.	6.40: Briefkasten.
9.00: Chronik für die Hausfrau.	7.00: In einer Stunde gegen 7 Uhr: Neue Nachrichten.
9.40: Wirtschaftsnachrichten.	8.00: Sportzeit.
9.45: Wetter, Wetterland u. Tagesprogramm.	8.45: Redebeziehung für die Frau.
10.00: Schulfunk: „Ferien u. Was.“, Söbderich einer Mägdchen Winterferien.	9.00: Zeitfragen.
11.00: Wochen- und Schneberichte.	9.40: Geffried Heßler: „Der gläserne Tod am Kap Horn.“
11.50: Nachrichten und Zeit.	10.00: Neue Nachrichten.
12.00: Mittagskonzert.	10.10: Von deutscher Arbeit. „Rebennens Gärtenberg.“ Hörspiel von Gert Ranbold-Schmalnaue.
13.35: Nachrichten U. und Zeit.	10.50: Spielturnen im Wintergarten.
13.55: Naturjournale (Schallplatten).	11.00: Deutscher Seewetterbericht.
14.00: Nachrichten (II).	11.30: Zeitfunk.
14.05: Nachrichten (I).	11.40: Aufgaben des Reichsbaus für Volksgesundheit.
14.15: Nachrichten (II).	12.00: Wetterbericht f. die Landwirte.
14.35: Musik in der Zeit.	12.05: Zeitfragen.
14.40: Neue Zeiter.	12.15: Zeitfragen.
14.45: Was liegt die Hülfer-Jugend?	13.00: Sportzeit.
15.25: Pitt die Frau.	13.45: Neue Nachrichten.
15.45: Wirtschaftsnachrichten.	14.00: Selen-Instrumente aus dem gemessenen Zeit.
16.00: Sonderüber.	15.00: Wetter- und Hörerberichte.
17.30: Plausivegespräche über Europa. Major a. D. Otto Lehmann.	15.15: Wärfelhand.
17.50: Friedrich Schöndt: Geschichte aus den Tropen.	15.45: Alte deutsche Chroniken.
18.00: „Walt.“ Wie ich es erlebte: I. Walter Niemann: Aus dem „Jahns Wall.“, West 116. II. Trauer auf „Walt.“, III. Walter Niemann: Aus dem „Jahns Wall.“, West 116.	16.00: Unterhaltungskonzert.
18.45: Wirtschaftsnachrichten, Wetter und Zeit.	17.00: Der Kulturfilm als modernes Erziehungsmittel.
19.00: Redebeziehung: Stunde der Nation: Guldigung an Hermann Götter.	17.25: Isidorische Gefänge.
20.00: Kurzbericht vom Tage.	18.00: Das Gebot.
20.10: Aus deutschen Opern.	18.45: Zeitfragen für jedermann.
21.45: Der Präfixen der Reichskammer der bildenden Künste spricht über Aufbau und Ziele der Reichskammer der bildenden Künste.	18.55: Zeitfunk.
22.00: Nachrichten und Zeit.	19.00: Redebeziehung: Stunde der Nation: Guldigung an Hermann Götter.
22.15: Mitteldeutsche Nachrichten. Sport- und Schneberichte.	20.00: Kernspruch. — Anschließend Wetterbericht und Nachrichten des Deutschen Zeitens.
22.35: Nachrichten.	20.10: Kontonf. geteilt. Ein Zählprogramm. Telefonische Befehle werden, soweit Vorrat vorhanden, ausgeführt.

Königswusterhausen
Wellenlänge 1635

6.00: Wetterbericht für die Landwirte.	22.25: Jubel Segelflugs.
6.05: Wiederholung der wichtigsten Abendnachrichten.	22.45: Deutscher Seewetterbericht.
	23.00: Fortsetzung der Veranstaltung „Hantje“ geteilt.

Bierbecher
besonders billig

mit Traubenschiff	—18
mit gutem Goldrand	—18
mit mod. echtem Schiff	—18
große Glasschüssel	—48
große Käseglöcker	—48
Wasserflaschen mit Glas in echtem Schiff	—66

RITTER
IM RITTERBRAU

Haben Sie offene Flüsse?
Schmerzen? Jucken? Stichen? Brennen?
Dann gebrauchen Sie die seit Jahrrechten vorzüglich bewährte, schmerzstillende **Heilsalbe „Gentian“**.
Erschließlich in den Apotheken, best. Exped. Tiergarten- und Rosen-Apothek in Halle-Süd

5000 Kunstthorn-Bestecke

Rostfreie Messerklingen 24 Teile zusammen
RM. **5.50** franko gegen Nachnahme
Diese 24 teilige Garnitur liefert sofort ab Lager. Garantie für fed. Stück. Bei Nichtgefallen Geld zurück.

Paul Steinberg
Haar bei Solingen 112.



Küchen
immer schön, gediegen und so preiswert.

Bruno Paris
Kl. Ulrichstr. 2 bis Domplatz 9
3 Minuten vom Markt.

Billig und lebendfrisch ist der Fisch in der



deshalb unser großer Kundenkreis.

Grüne Heringe 17
mitte... Pfund

Merlan Pfund 30 Pf.
Karshahn Pfund 30 Pf.
Filet Pfund 75 Pf.
Heilbutt 2-4 Pfund 85 Pf.
Rotzungen Pfund 68 Pf.
Bratschellisch Pfund 55 Pf.
Angelschellisch Pfund 50 Pf.
Filet Pfund 75 Pf.
Heilbutt 2-4 Pfund 85 Pf.
Rotzungen Pfund 68 Pf.
Bratschellisch Pfund 55 Pf.
Angelschellisch Pfund 50 Pf.

1 Waggon Fischmarinaden
Bratheringe 1-Pfd.-Dose 89 Pf.
Bratheringe 2-Pfd.-Dose 52 Pf.
Bismarck, Rollmops Pfund 42 Pf.
Sardinen, Hering Pfund 85 Pf.
2-Pfd.-Dose nur 68 Pf.

Anzeigen in der S.-Z. haben Erfolg

Butter
hervorragender Güte und Wohlgeschmack

Butter-Krause

Preiswerte Konserven

Spinal 3-Pfd.-Dose	—60	1/2 Dose	42,5
Sellerie in Scheiben	—	1/2 Dose	38,5
Haushalt-Gemüse gem. Erbs.	1/2 Dose	38,5	
Karotten, gewürfelt	1/2 Dose	34,5	
Gemüse-Erbsen	1/2 Dose	49,5	
Junge Erbsen	1/2 Dose	63,5	
Frisch-Gemüse	1/2 Dose	33,5	
Schnittbohnen	52, 48 1/2 Dose	46,5	
Brechbohnen fadenl. Züchtig	52 1/2 Dose	48,5	
Pflaumen	1/2 Frucht 45, 1/2 Dose	42,5	
Birnen weiß, tafelfertig	1/2 Dose	30,5	
Mirabellen	1/2 Dose	73,5	
Kirschen, rot mit Stein	1/2 Dose	73,5	
Erdbeeren	1/2 Dose	62,5	

Mischobst, 5verschied. Früchte 1 Pfd. **48,5**
Pflaumen, getr., kalif. 1 Pfd. **44,5**
Birnen, schöne helle Ware 1 Pfd. **45,5**
Aprikosen, helle gelb. Früchte 1 Pfd. **80,5**

Fettlerringe i. Tom. Dose **33,5**
Oelsardinen große Dose Dose **23,5**
Bratheringe, Sardinen, 1/2-Lit. **73,5**
Hering in Gelee, Rollmops } Dose **40,5**

3% Rückvergütung in Rabattmarken

GOLDENE SIEBEN
in allen Stadtheilen

Wichtig wie das „A B C“
Kauft Sportartikel nur bei Schne

Allgemeine Bekanntmachungen

Verdingung über Lieferung und Anbringung a) der eiserne Feuer, b) von Kanalfenstern und Pfosten, c) Aufstellung der Feuerstellen für den Hebeisendraht auf dem Bld. Schloßberg und Viehhof.
Angebote sind bis zum Eröffnungsstermin, 22. 2. 1934 (su a) 10 Uhr, su b) 10.15 Uhr, su c) 10.30 Uhr, in der Bauverwaltung, Leipziger Straße 1, Zimmer 316, abzugeben. Verdingungsunterlagen ebenfalls erhältlich. Aufhängerfrist 14 Tage.
Halle, 14. Febr. 1934. Städt. Bauverwaltung

Verdingung über Lieferung a) von (andere) Drainagesystemen b) von Kanalfenstern für die Erweiterung des Wasserwerkes der Stadtberge.
Angebote sind bis zum Eröffnungsstermin, 21. 2. 1934, su a) 11 Uhr, su b) 11.15 Uhr, in der Bauverwaltung, Leipziger Straße 1, Zimmer 316, abzugeben. Verdingungsunterlagen ebenfalls erhältlich. Aufhängerfrist 14 Tage.
Halle, 15. Febr. 1934. Städt. Bauverwaltung

Bekanntmachung
Wir haben unsere Preile revidiert und der Beschäftigten entsprechend einheitlich festgelegt. Die Mitarbeiter sind deshalb für die Folge nicht mehr in der Lage, irgendwelchen Nachahm auf die Tarifverträge zu verweisen. Sie sichern dagegen ihren Auftragsgebern die gleiche und lohnliche Bezahlung zu.
Halle (Saale), den 15. Februar 1934.

VEREINS NACHRICHTEN

Vom Königin Luise, Bez. Nord. Am Montag, dem 19. Febr., 30 Uhr kommen wir mit unseren Kameraden zum 10jährigen Gründungstag des Vereins zusammen.
* Langjährigster Trube Geleiter für ehem. Reichswehr am Sonntag, 17. Febr., 19.30 Uhr Rathausaal, Mitteln. Auswärtige mitbringen.

Die Herrmannschlacht

Erzählung von Heinz E. Hellmers.

Grasnick war so etwas wie ein Don Juan. Er hatte seine Stein eine Lode abgehauen, heimlich, und renommierte in der Schule damit, als sei es eine Heldtat. Dann tat er sie unter den Tadel seiner Mitschüler als Held, bis einer nach ihm, er schützte sich als Held, bis einer vor ihm und erklärte, der Grasnick hätte für sich genommen, wie ein dumme Junge. Er hätte mit ihr und einer Freundin einen Spaziergang unternommen, auf dem er dann nach anfänglichem manerlichem Benehmen nach einer Schere ihr heimlich eine Lode abgehauen habe. Das aber, erklärte sie lachend, sei ein bösser Streich, den sie von einem Primaner nicht erwartet habe.

Dem Primar Drler fiel der nabelgange Vergleich zuerst auf; für seinen damals die Herrmannschlacht, in der der schillernde römische Dichter Vergil Carbo der Geroberführerinnen Einzelne unter falschen Vorwänden eine Lode abhauen, um sie der Kaiserin Livia nach Rom zu senden.

Grasnick hat, ebenso gemein gehandelt", sagte Drler. Er hat in Vore die Frau belästigt und wird ihr Genußnahme geben. Du bist verrückt", verteidigte sich Grasnick. Aus einer solchen Bagatelle eine Staatsaktion zu machen.

Drler überlegte ein Weilschen. Mein Lieber", sagte er dann, das ist durchaus keine Bagatelle, sondern eine Angelegenheit des Ansehens und Charakters unserer Prima. Du hast an Verleumdung, das du unserer Primar schuldig bist, und damit mit dir keine renommierte Dämlichkeit nicht nachtragen, wirst du dich entschließen, und zwar in Gegenwart von zwei Vertrauensleuten, die wir wählen werden."

Grasnick ging fast die Nüsse aus vor Wut. Welche noch lieber gleich ein Rindermädchen für mich. Und ich werde mich euren freundlichen Wünschen nicht fügen. Du wirst."

Drler. Ich gebe dir bis zum fünfzehnten August Zeit, dir über die Form einer klaren Entschuldung schlaftig zu werden. Und jetzt wollen wir von anderen Dingen sprechen."

Grasnick hatte einen bösen Schweiß. Er versuchte die Zeit, um Anbänger um sich zu sammeln. Da er in der Prima niemand fand, rief er auf die Sekundaner zurück und wußte diese noch wenig abgeklärten Burden zu überzeugen, daß es sich hier um eine reine Privatangelegenheit handelte. Sein Anbänger wuchs, und eines Tages erklärte Drler:

Dann müssen wir diesen Kämern eben eine Schlichtung liefern. Wenn Grasnick sich nicht fügt, will ich ihn zur Befreiung seines eigenen Charakters verdrängen lassen. Wir hielten Deerschau, haben uns die Sekundaner an und warteten auf den fünfzehnten

August. In diesem Tage nämlich sollten die Herren mit ihrem Führer Grasnick sehen, was es heißt, sich gegen die Prima aufzuheben. Drler teilte uns in kleine Dausen ein. Wie ein Herrmann eine Germanen, so wollte er uns führen. Wir wollten feilschmäßig in die Schären der Sekundaner eindringen und sie verdrängen.

Soweit man es aber nicht, denn ein anderes großes Ereignis ließ alles andere in den Hintergrund treten. Am sechsten August stand die ganze Prima und in ihrer Mitte Grasnick, in

einer Amtshube des Bezirkskommandos und meldete sich freiwillig, um für Deutschland Ehre gegen eine Beld von Feinden zu kämpfen.

Und doch ist die Sache einmal aus der Welt gekommen. Denn als Grasnick nach zwei Jahren als Leutnant mit dem Eisernen Kreuz I. Klasse auf Urlaub kam, gab es eine Arienstrahlung, und die Frau ließ seine Stein.

Und dann kam ein Brief des Weidmannskommandeurs, daß der Leutnant Grasnick gefallen sei. Eine Uhr wurde zurückgeschickt, in der eine Lode lag ...

Zweifelhafte Reisegefährten

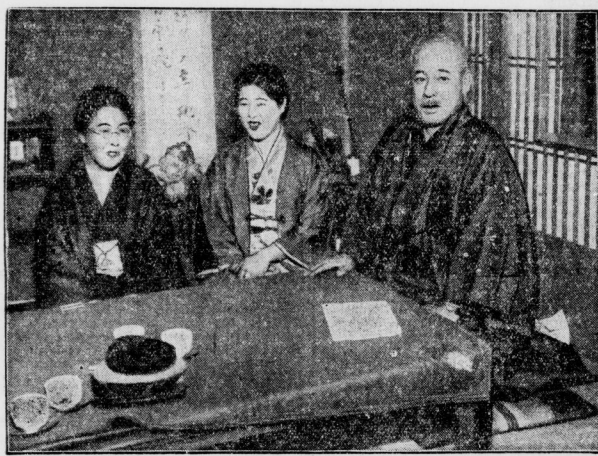
Erzählung von L. Kröger.

(Schluß.)
"Nanu, was ist denn los?" Die Alte stand läch auf und trat an das Fenster, zog es herab und sah hinaus. Zeit nach rechts und nach links und schloß es wieder. "Aberm feste sich der Zug wieder in Bewegung."
"Nichts zu sehen!" Sie war höchst erregt. "Mal draußen Umschau halten!"
"Dann wollte sie zur Tür, und das war das Signal für mich. Mit einem Satz sprang ich auf, rief die Tür zu und die Vorhänge darüber auf und stellte mich davor."
"Sie bleiben drin!"
"Was fällt Ihnen ein! Sofort lassen Sie mich raus!"
Das Gesicht vor mir war verzerrt.
"Rein!"

Sie ging auf mich los und wollte mich anreden, die Mädel sprangen auf. Ich hob die Faust.

"Wage nicht, mich anzufassen, du Maske! Mädel, das ist hier eine Mädchenkammer, sie hat euch verkauft und will euch nun verschleppen."

Ein vieltimmiger Schrei der Mädchen, ein Anstich von den Lippen der Alten. Wie ein Tier hüpfte sie auf mich, ehe sie aber zuschlagen konnte, hatten die Mädel schon ihre Arme umklammert und niedergedrückt. Ich packte sie derb an die Brust und schüttelte sie wie einen Strohhalm, rief sie zur Tür zurück.
"Du Schenkel, du widerliches Tier, toschlagen müßte man dich auf der Stelle!"
Ich hörte, wie hinter mir die Tür aufging.



Ein Zeichen der Zeit

Eine Japanerin — künftige Prinzessin von Abessinien.

Japans Ansehen in der Welt und Japans Einfluß bringen, wie es scheint, immer weiter auch in andere Erdteile außerhalb Afrikas vor. So wurde jetzt eine junge japanische Prinzessin zur Braut des Prinzen Araya Ascha von Abessinien anverlobt. Unter Bild zeigt die Komtesse Wafako Kurudo, die künftige Braut, mit ihren Eltern, Graf und Gräfin Kurudo, in ihrer Heimstadt Tokio.

Waterländische Bedenkstage

Bericht die große deutsche Vergangenheit nicht!
15. Februar.

1703: Beendigung des Siebenjährigen Krieges durch den Hubertusburger Frieden.
1855: Der Maler Hugo Vogel in Magdeburg geboren.

"Nicht loslassen, Mädel!"
"Dann fuhr ich auch schon herum. Ein älterer Herr trat ein."
"Ach, verzeihen Sie, ich hörte hier solchen Schm, ist etwas gefascht?"
"Seinem Gesicht sah ich an, daß er lo, daß ich nicht die Säure betrauert hätte, sondern irgend etwas anderes. Ich vertrau ihm den Weg."
"Vorn war hier nicht, mein Herr, nur einer alten Dame ist es schick geworden!"
"Welleicht kann ich beschliffen sein!"

Er war schon zu weit eingetreten, ich konnte ihn nicht mehr hinausdrängen und meine innere Stimme warnte mich auch davor. "Wacht ab, achte er zu der Frau. So hielt ich stehen, so tat so, wenn ich ihm Platz mache, beobachtete aber thari sein Gesicht. Sein Bild löste sich und fand die Alte, es witterte leuchtend in seinen Mienen. Wilschneß war er die Tür an, trat vor und so etwas aus der Tasche. Hante ich kein Verabreden."

"Haut das Fenster ein, wir sollen bekannt werden!"
"Ichrie ich über den Ausfall. Zwei Mädel folgten der Aufforderung, flirrend berückte die Schiebe."
"Verflucht!"
Der Herr warf sich über die Mädel, mit beiden Händen schlug ich an ihn ein. Ich sah in nachstimmender Zeit, ich hatte nicht gehört, daß die Tür abermals aufging.

"Bitte, die Handarten!"
Ich hörte ich jemand hinter mir lauen. Ich fuhr herum und sah einen Zugabnehmer vor mir, ich ihm ins Gesicht. Sein Bild trat mich, reich die anderen und dann wieder mich.

"Schlone!"
"Iante er leie, hob ein wenda den Kopf an, damit ich das Zeichen sah. "Wort ist Dank!"
Ich machte ihm Platz. Er trat auf die Alte zu, die Mädel nur säckend losließen, sie streckte ihm die Hände hin.

"Man hat mich überfallen, mein Herr!"
"Iammerie sie mechtliche, Schlone schickte und leute ihr geruend die Handflächen an."
"Das ist auch auf, mein Vöckchen!"

"Schnell, schnell, der Herr will aus dem Fenster!"
Ichrie das Mädel, meine linke Handbarin, und hüpfte sich auf den älteren Herrn, der den Versuch machte, zu entkommen. Alle Mädchen kamen dem anderen zu Hilfe, wie eierne Klammern hielten ihn die zarten Mädchenarme. Eine Sekunde später hatte auch er Handflächen um."

"Vielleicht Vöckchen haben wir da gefunden."
"Er wandte sich an mich. "Nun heißt es noch herauszubringen, wieviele Komplizen es dazu gehören!"
"Er sah die Mädchen an."
"Wissen Sie, mit welchem Schiff Sie fahren sollten?"
"Ja, mit Maria Selbia!"

3 Tropfen Menta für die Mundpflege

Schon ab 50 Pfg. in allen Fachgeschäften

Ein Erzeugnis von **Dr. Draile**

Essenz preiswürdig ist Mentazahncreme

Durch treue Liebe - zum Glück

Roman von J. v. Schilling

Handbuch verboten!

10. Fortsetzung.
Das Leben wird sie schon noch entschädigen. Sie gehört zu der Sorte Frauen, von der es heißt: Ein Weib ist beweglich wie Feder in Wind!"
entgegen der Erwartung mit feinem Lachen. Aber ein Jahr hielt sich und alles hinter ihr wie eine flüchtige Epitaph, heimlich, reizlos und kaum des Erinnerns wertig."

Julia neigte sich ein wenig vor.
"Dinner wenn von uns würde vieler frohsafe Ort etwas anderes sein, als eine häßliche Epitaph! Leben wir nicht alle hier verlorenen Jahre, ein totes Leben! Sie tun mir alle leid, wenn die meisten von ihnen laugen erit an, und hinaus, haben ein Ausrecht an das Leben! Vorher müßten mehr solche kommen, mehrere Reiter, die nicht mehr horten, nichts mehr erwarben oder zu erben haben! Ist es ein Leben wenn sich so ein lunas, klüßchen Leben aufleitet? Wenn die Frau wie erklart genommen, nun diese Zeit von ihren Schultern abzuwerfen? Ich kann nun einmal den Staub nicht brechen über sie, im Gegenteil, ich habe nur warmes Mitleid mit ihr!"
Julia halblaut.

"Ihr Wohl!"
Einfhardt leerte sein Glas bis zum Weite und erhob sich.
"Es ist Witternadi vorbei!"
rief Olof.
"Geben Sie Dank, anidie Frau!"
"Geben Sie Dank!"
sagte Einfhardt und bracht ihre Hand an die Lippen. Ein klüßchen vor zwei Stunden, die des Erinnerns mir wertig sein werden!"

"Ich laube, der Miel hat ihnen gefallen, was Julia" sagte Fritz von Bremen, als er die Gestalt, die zum Garten führte, verließ.

Julia lächelte.
"Er ist jedenfalls die Junga! So heiter war der Doktor noch nie. Und Einfhardt wurde ordentlich elegisch zum Abschied."

"Ich habe ihn gern. Man kann so rückhaltlos mit ihm sprechen, er hat etwas offenes, das gefällt mir an ihm,"
sagte ihr Mann.
"Ah, und ich freue mich auf Olof! So sehr! Morgen bringe ich mit Olof das Weihnachtskranz nach, Julia, bedenkliche, der Olof!"

"Wer weiß! — Wenn sie dich nur nicht traurig macht, Julia, bedenkliche, sie kommt aus der großen, schönen Welt da draußen!"
"Sie kommt aber auch in meine kleine Welt, und die ist schön!" — Die Sprecherin schmeigte jählich den dunklen Kopf an die Schulter des vor ihr Stehenden.

Gaudrat Einfhardt und Doktor Lody schritten langsam die breite Allee hinab.
"Sie haben den besten Weg."
Niemand begegnete ihnen, nur ab und zu sching ein Hund an.
Da blieb Einfhardt plötzlich stehen.
"Die Baronin scheint sich hier wenig wohl zu fühlen", begann er. "Haben Sie das schon früher bemerkt, Doktor?"

"Allerdings! Und ich gebe Ihnen mein Wort darauf, daß sie hier langsam zugrunde geht!"

"Sie fragen ein wenig zu stark auf, mein Vetter!"
gab der andere zurück und legte seine erloschene Zigarette wieder in Brand.
"Das tue ich absolut nicht!"
Ich habe auch dem Baron davon gesprochen ganz im Anfang, denn das Alma ist hier rau und ungeeignet genug für ihn, er hat mir aber kurz und bündig erklärt, daß eine Verlegung vor vier bis

fünf Jahren gänzlich ausgeschlossen ist für ihn!"
"Welleicht wirkte ich etwas, ich habe ja allerlei Verbindungen in Berlin —"

Er brach ab, so heftig schüttelte er sich am Arm Einfhardts.

Dann um Sie es bald, recht bald, Herr Gaudrat, treten Sie mit dem Reklut vor Baron von Bremen, mit dem fertigen Plan, vielleicht geht er dann eher darauf ein! Er hat ja nur eine Ahnung, wie die Frau festlich akuten hat! Und ob es gerade sehr berechtigt war, daß er sie von jenem Verkehr hier abschnitt, sie mit geradezu fähigerer Eintamkeit umgab, sie deren lebhaftes Temperament, deren ganze Veranlagung dazu geschaffen ist, im fröhlichen Kreis anderer junger Menschen in Wärme und Lebensfreudigkeit zu erblühen!"

Ich habe sie gefannt, wie sie einst war, sie war ein Veranquelt, frisch, unerschrocken, voll Leben! Spielend überwand sie alle Schwierigkeiten, die das Leben hier nun einmal mit sich bringt! Und heute!" — Wie sagte sie doch vorhin: "Leben wir nicht alle hier ein totes Leben — verlorene Jahre!" — Die fürstbare Realisationslosigkeit in diesen Worten! Und doch ist es so natürlich! Die Tage und Nächte, die sie hat da durchleben müssen am Krankenbett des Mannes, die haben ihren fröhlichen Mut gebrochen!"

Gaudrat Einfhardt schweig. Der da neben ihm schritt, ohne nicht, daß auch er Julia von Bremen gefannt vor Jahren, als sie noch in dem elterlichen Haus am Domplatz wohnte und ihr die langen, dunklen Gamasenpie nachstarrte.

Er hatte ihr den Hof gemacht wie alle anderen. Es war ihm gar nicht in den Sinn gekommen, ernstlich um sie zu werben. Erst als der andere plötzlich seine Verlobung bekannt gab, erit da schüßte er ein brennendes Bedauern, daß jener ihm zuvor gekommen war.

Der damalige Altheof Einfhardt gehörte zu den Weuten, die alles schön und beachtenswert finden, was für sie unerreichbar geworden ist.

Will Staunen nahm er wahr, welches Interesse Julia für ihn hatte, sobald der glatte, goldene Neiz ihr über die Hand schloß.

Wie jedes Mädchen, das verlobt ist, auch sich Julia freier und natürlicher in der Unterhaltung mit den ihr bekannten Herren.

Es lag ja die Gefahr nicht mehr vor, daß sie einen von ihnen sich erheben wollte, die Gefahr, deren die junge Mädchenwelt sich heute bewußt ist und die Unterhaltung so oft die Sicherheit benimmt.

Und jetzt erit lernte Einfhardt, der reiche, elegante Salonhose, der berühmte Herzengreber, Julia Verehrer kennen! Ihre flüne Beobachtungsgabe, ihre beirredende Reibhaftigkeit. Er hörte Anekdote von ihren roten Wunden, die ihm die reiche Gedankenwelt des Mädchenkopfes verrietten!

Will Staunen nahm er wahr, wie sein überfättigter Geist sich noch begeistern konnte, sobald er da und dort mit ihr zusammen war.

Was wollte er eigentlich hier? — Er, der doch so genau wußte, daß er nach kurzem Dierlehen seine Einberaumung ins Ministerium erwarten durfte?

Was wollte er eigentlich hier? Heute, in dieser Stunde, wußte er es! Er sah wie in weite, weite Ferner! In leuchtende, lodende Ferner! Ja, er wollte alles verlassen, er wollte tun, was nur möglich war, um ihnen zu helfen! Wie dankbar würde sie sein!

Sie waren nur seiner Wohnung angehängt, einem Landhaus nach schwedischer Art, in Holz erbaut. Es lag flach und dunkel etwas abseits der Straße in großem, vom prächtigen Hühen durchdrungenen Garten. Wachen Sie sich keine Sorgen, Doktor Dodi! Ich finde schon einen Weg!

Sie schieden mit feinem Gähndruck.

Gina war nun wirklich da, schön und reizend wie immer. Ihr Lachen wirkte sich mit Julias Lachen, wenn sie mit ihr die schmalen Wege des Gartens durchschritt. Sie konnte über die erloschene Moorlandstraße, wenn die Sonne blutrot unter-

Ueber das Geschick des Gefesselten ... Der Name ist falsch, ein solches Schiff gibt es gar nicht.

Einem Waisenkind kann er noch unterstehen ... Selbstverständlich, Herr Kommissar!

Kommen Sie, wir gehen auf den Gang hinaus.

Ich bitte, bitte lassen Sie uns nicht allein, antwortete Reinhold.

Nein, nein, ich bleibe da hier!

Aber, wir wollen doch noch vorfrühter sein!

Ich habe vom Diensthelfer alle Waisenstücken ...

Nein! Er gab mir einen Kronenlohn ...

Er brach mir noch die Hand und ließ mir ...

Ich fühlte mein Herz klopfen ...

Ich habe mich nicht getraut ...

Ich habe mich nicht getraut ...

Ich habe mich nicht getraut ...

Ich habe mich nicht getraut ...

Ich habe mich nicht getraut ...

Ich habe mich nicht getraut ...

Ich habe mich nicht getraut ...

Ich habe mich nicht getraut ...

Ich habe mich nicht getraut ...

Ich habe mich nicht getraut ...

Ich habe mich nicht getraut ...

Ich habe mich nicht getraut ...

sondige Steuensmäßigkeit von ihm, da er so ...

Reine hätte ich laut aufgeschrien vor Freude ...

Er benutzte sich zum Gang hinaus.

Brüder, Schöner, Dressler und Kurant, kommen Sie ...

Schönste löste der Alten und dem Kerl die ...

Doch, noch einen Augenblick, damit Sie ...

Ich fühle mich nicht getraut ...

Ich habe mich nicht getraut ...

Ich habe mich nicht getraut ...

Ich habe mich nicht getraut ...

Ich habe mich nicht getraut ...

Ich habe mich nicht getraut ...

Ich habe mich nicht getraut ...

Ich habe mich nicht getraut ...

Ich habe mich nicht getraut ...

Ich habe mich nicht getraut ...

Ich habe mich nicht getraut ...

Ich habe mich nicht getraut ...

Ich habe mich nicht getraut ...

Ich habe mich nicht getraut ...

Ich habe mich nicht getraut ...

Ich habe mich nicht getraut ...

Ich habe mich nicht getraut ...

„Sie haben uns arretirt, Sie, Sie!“

„Ne, und noch wahrheitslieblich eine Menge ...“

„Schönste löste der Alten und dem Kerl die ...“

„Doch, noch einen Augenblick, damit Sie ...“

„Ich fühle mich nicht getraut ...“

„Ich habe mich nicht getraut ...“

„Ich habe mich nicht getraut ...“

„Ich habe mich nicht getraut ...“

„Ich habe mich nicht getraut ...“

„Ich habe mich nicht getraut ...“

„Ich habe mich nicht getraut ...“

„Ich habe mich nicht getraut ...“

„Ich habe mich nicht getraut ...“

„Ich habe mich nicht getraut ...“

„Ich habe mich nicht getraut ...“

„Ich habe mich nicht getraut ...“

„Ich habe mich nicht getraut ...“

„Ich habe mich nicht getraut ...“

„Ich habe mich nicht getraut ...“

„Ich habe mich nicht getraut ...“

„Ich habe mich nicht getraut ...“

„Ich habe mich nicht getraut ...“

„Ich habe mich nicht getraut ...“

„Ich habe mich nicht getraut ...“

Du, mein Deutschland

Von Ganns Jost. Du, mein Deutschland, im Reich deiner Trauer ...

Ich bin froh, daß ich durch einen Zufall die ...

Aber nach diesen Sonnentagen kommen noch ...

„Guten Tag, Baronin!“

„Guten Tag, Baronin!“

„Guten Tag, Baronin!“

„Guten Tag, Baronin!“

„Guten Tag, Baronin!“

„Guten Tag, Baronin!“

„Guten Tag, Baronin!“

„Guten Tag, Baronin!“

„Guten Tag, Baronin!“

„Guten Tag, Baronin!“

„Guten Tag, Baronin!“

„Guten Tag, Baronin!“

„Guten Tag, Baronin!“

„Guten Tag, Baronin!“

„Guten Tag, Baronin!“

„Guten Tag, Baronin!“

„Guten Tag, Baronin!“

„Guten Tag, Baronin!“

„Guten Tag, Baronin!“

„Guten Tag, Baronin!“

„Guten Tag, Baronin!“

„Guten Tag, Baronin!“

„Guten Tag, Baronin!“

„Guten Tag, Baronin!“

Bogeleben im Februar

Von H. Norden.

Im allgemeinen ist der Februar der härteste ...

„Guten Tag, Baronin!“

„Guten Tag, Baronin!“

„Guten Tag, Baronin!“

„Guten Tag, Baronin!“

„Guten Tag, Baronin!“

„Guten Tag, Baronin!“

„Guten Tag, Baronin!“

„Guten Tag, Baronin!“

„Guten Tag, Baronin!“

„Guten Tag, Baronin!“

„Guten Tag, Baronin!“

„Guten Tag, Baronin!“

„Guten Tag, Baronin!“

„Guten Tag, Baronin!“

7065

Die grosse Tube Lahn-pasta Mild, leicht schäumend, ganz wunderbar voll im Geschmack.

aus, in flammendes Entschieden geraten. noch mehr über die Mondnacht ...

Inter ...

Affen und Krokodile in Mitteldeutschland.

Berfuntene Tropenwelt steigt ans Licht.

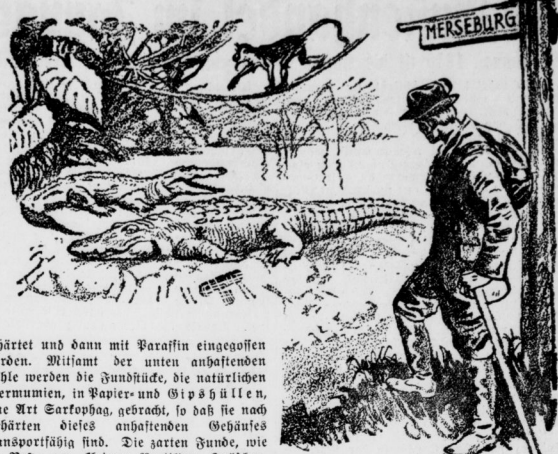
Im Tal des Flüsschens Geisel, das östlich von Merseburg fließt, reißt sich eine Braunkohlengrube an die andere. Automatisch wird hier seit etwa 20 Jahren die pulverförmige Braunkohle gewonnen. Automatisch wird auch die schier endlose Reihe kleiner Wagen beladen, die den Brennstoff in das Werk bringen, wo er zu Briffetts verarbeitet wird. Kein Mensch ist gewöhnlich in den gewaltigen Bodenausschnitten zu sehen, von denen ein jeder mehr als einen Quadratkilometer mißt.

Zwei Gruben bilden jedoch jetzt eine Ausnahme: Grube „Geiselle“ und Grube „Leonhard“. Hier kann man Männer erblicken, die in verhaubter Arbeitskleidung und auf den Knien lebend mit feinen Schaufeln die braune Kohle Schicht für Schicht vorzüglich abtragen. Hier wird aber keine Kohle gewonnen, der Kohlenförderung dienen die gewaltigen Baggermaschinen. Diese Men-

Dieser erste Tierfund in der Geiseltal-Braunkohle eröffnete der geologischen Wissenschaft weite Einblicke in die erdgeschichtliche Entwicklung der großen mitteldeutschen Braunkohlenmoore. Auch in anderer Hinsicht bilden die Geiseltal-Funde einzig dastehende Sensation in der wissenschaftlichen Welt: als man nämlich das Geologische Institut in Halle benachrichtigte und die Forscher dieser Anstalt unter der Oberleitung des Professors Weigelt mit planmäßigen Ausgrabungen begannen, wurden zahlreiche sehr gut erhaltene Skelette und sogenannte „Naturmumien“ vorzeitlicher Tiere gefunden. Früher hat man von den vorzeitlichen, jetzt bereits meistens ausgestorbenen Tierarten nur Versteinerungen gefunden, die freilich ein recht anschauliches Bild von den „vorhistorischen“ Ungeheuern zu geben vermögen. Aber das waren eben nur Versteinerungen, die Knochenmasse selbst hat sich in den Jahrmillionen vollständig aufgelöst und ist durch eine wesenverwandte, wenn auch formalische Steinmasse ersetzt worden.

Hier aber, im Geiseltal-Braunkohlengrube, in Schichten, die im Eozänzeitalter entstanden sind, haben sich die Knochen und sogar die vertrockneten, mumifizierte Weichteile der Tiere erhalten, die zu damaliger Zeit dort gewohnt haben und an jener Stelle auch gestorben sind. Wahrscheinlich bildet der Strich, wo diese Funde so zahlreich sind, im Eozän einen tiefen Sumpf, denn auf andere Weise kann man dieses Massengrab von Urwelttieren nicht erklären: die Tierleichen sanken zu Boden und unterlagen infolge Mangels an Sauerstoff nur in sehr geringem Maße der Verwesung. So sind infolge des natürlichen Mumifizierungsprozesses die Tierleichen beinahe im ursprünglichen Zustande erhalten geblieben. Der Sumpf trocknete allmählich aus, die umgebenden Pflanzenreste wurden infolge des Druckes oberer Erdschichten zu Braunkohle und so entstand die Fundstelle, wo seit sieben Jahren alle Geologen von Halle arbeiten. Unter den ausgegrabenen Tierfunden stehen an erster Stelle die zahlreichen Krokodilmumien, ferner Riesenschildkröten, Tapire, Affen, Schweine, Fische und viele andere Tierarten. Was aber das Erstaunlichste ist: die Jahrmillionen haben der Farbenpracht der vorgefundenen Pflanzenblätter und Insekten nicht im geringsten geschadet; die Blätter sind grün geblieben, die Käfer und Mücken schillern immer noch in allen Regenbogenfarben.

Die Ausgrabungen werden in der Weise ausgeführt, daß zunächst in der den Geologen bekannten Fundstätte die Knochen- und Mumienreste durch vorläufige Abtragen der Kohle freigelegt, mit chemischen Mitteln



gehärtet und dann mit Paraffin eingegossen werden. Während der unten anhaftenden Kohle werden die Fundstücke, die natürlichen Tiermumien, in Papier- und Gips hüllen, eine Art Sargpapier, gebracht, so daß sie nach Erhitzen dieses anhaftenden Gehäuses transportfähig sind. Die arten Funde, wie die Reste von kleinen Reptilien, Fröschen, Vögeln, Insekten und dergleichen werden mit einem besonderen Saft überpinselt. In der Werkstätte des Geologischen Instituts in Halle, die sich in der mittelalterlichen Burg, der „Heiligs“, befindet, werden die Gipshüllen, die Paraffinhüllen und die noch anhaftende Kohle von den Funden vorzüglich entfernt und diese für die Aufstellung im Museum des Instituts und für die wissenschaftliche Bearbeitung durch die Paläontologen fertiggestellt. Das Museum für Geologie in Halle besitzt übrigens die reichste Kohlenjamaung der Welt. Hier werden nicht nur Mutter von allen Kohlenarten, sondern auch Pflanzen- und Skeletreste ausgeföhrt, die in der Kohle gefunden worden sind. Alle Arbeiten, von dem Schürfen in den großen Gruben bis zur Aufstellung in dieser einziartigen Sammlung stehen wie gesagt unter der Leitung von Professor Dr. Weigelt, dem Direktor des Geologischen Instituts, dem in den Gruben bei den Grabungen die Mitarbeiter Dr. Voigt und Dr. Roeth zur Seite stehen.

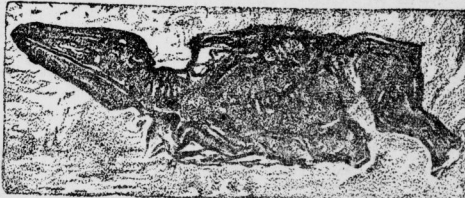
Zahlreiche Gelehrte aus dem In- und Auslande kommen nach dem Geiseltal, um diesen Ausgrabungen beizuwohnen, die fast täglich eine Fülle von seltenen Material ergibt und mehrere wichtige Entdeckungen in der kommenden Periode, die in diesem Frühjahre beginnt, erhoffen lassen. Ein so reichhaltiges Fundmaterial war bisher noch nirgends aus der Braunkohle gefördert worden.

Die prächtig erhaltenen Funde geben ein genaues Bild von den klimatischen Bedingungen vor 30 bis 50 Millionen Jahren in Mitteleuropa sowie von der Zusammenfassung der Tier- und Pflanzenwelt. So läßt das häufige Vorkommen von Krokodilen, Riesenschildkröten, Tapiren und anderen Tieren auf ein heisses und warmes, also auf ein tropisches Klima in jener grauen Vorzeit schließen. Tiergruppen, die heute in geographisch weit getrennten Räumen leben, treten hier beinahe lebend auf, in Formen, die uns auch heutigsgeltendliche Einblicke in die Entwicklung der Pferde, der Schweine, der Affen usw. gewähren.

Besonders interessant für den Geologen ist das Vorkommen von Tapirfunden in den Braunkohlenschichten des Geiseltals. Diese Tierart, die bekanntlich zoologisch ein Bindeglied zwischen dem Schwein und dem Elefanten darstellt, ist heutzutage nur in Südamerika verbreitet. Die Entdeckung von Tapirskädeln und anderen Skeletteilen beweist eindeutig, daß früher eine größere Landverbindung, wenn nicht eine völlige Festlandsverbindung zwischen dem europäisch-asiatischen und dem amerikanischen Kontinent bestanden hat, die die Ausbreitung dieser Tierart über so große

Wie durch ein Wunder ersticht eine Jahr-millionenalter Tierwelt vor unserm Blick, Welchen Bewohner des Geiseltaler Braunkohlengrubes wäre es wohl ohne die herkömmlichen Funde in den Sinn gekommen, daß sich in seiner Heimat einst ein tropischer Urwald ausbreitete.

Entfernungen ermöglichte; es ist klar, daß die Tapire über den Atlantischen Ocean nicht schwimmen konnten! Diese Erkenntnis ist ein weiteres Beweismittel für die Theorie des während einer Grünlandexpedition aus-leider so früh entworfenen genialen deutschen Gelehrten Alfred Wegener, der die Lehre von den Festlandsveränderungen aufgestellt hat. Demnach bildeten früher alle Festländer eine einheitliche Masse, die vor langer Zeit infolge des Sturzes des fröhlichen zweiten Erdmondes oder infolge irgend-einer anderen Weltkatastrophe zerbrach. Die Röhren sind bekanntlich deutlich an beiden Seiten des Atlantischen Ozeans zu sehen, das Ostufer Amerikas und das Westufer Europas und Afrikas passen vorzüglich zueinander und genaue Messungen haben ergeben, daß sich Europa immer mehr von Amerika entfernt.



Eine Krokodilmumie aus dem Geiseltal.

In den etwa 100 Meter unter der Erdoberfläche gelegenen Braunkohlenschichten haben sich nicht nur die Knochen, sondern sogar die geschwumpften Weichteile der Urwelt-Tiere erhalten.

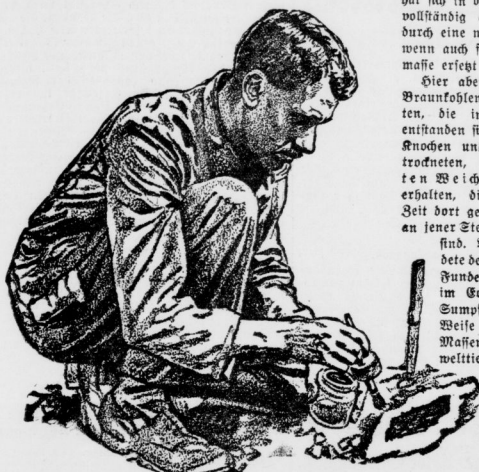
Im Geiseltal wird ferner zum ersten Male in Mitteleuropa Affenskelette gefunden worden. Hier handelt es sich um eine besondere Affenart, die den Uebergang von Raken zu den richtigen Affen bildet. Diese wichtige Entdeckung ist zuerst von dem Geologen Dr. Voigt gemacht worden, deshalb enthält auch die in der Weisheit übliche lateinische Bezeichnung der in der Geiseltal-Braunkohle entdeckten Affenart den Namen „Voigt“.

Interessant ist auch die Auffindung einer Tierart, der unsere Pferde geminnbareren entstammen. Dank den Funden im Geiseltal kann man erkennen, daß die Pferde früher Wechselläufer gewesen sind. Verfolgt man die Stammesgeschichte der Pferde noch weiter zurück, so kommt man zur überausreichen Bestimmung einer gewissen Verwandtschaft von Weiden, Schwalben und Elefanten! Diese Tierarten haben gemeinsame Vorfahren, die in lang ver-gangenen geologischen Epochen gelebt haben. Diese Erkenntnis hat für die Tieranatomie und -physiologie große Bedeutung, da sie Erklärungen für sonst unerklärliche Ueber-einstimmungen in den Körperbau und der Lebensdauer dieser äußerlich so verschiedenen Tierarten geben.

Man sieht, daß die scheinbar so „unpraktischen“ Ausgrabungen im Geiseltal auch rein praktische Resultate zutage bringen können. In mühseliger Kleinarbeit werden im Geiseltal, mitten im Herzen Mitteldeutschlands, Bausteine zu einem erdgeschichtlichen Lebensbild von weltweiter wissenschaftlicher Bedeutung gewonnen.

Dr. von Roeth.

Lest die Saale-Zeitung!



Dr. Voigt, der Leiter der Ausgrabungen

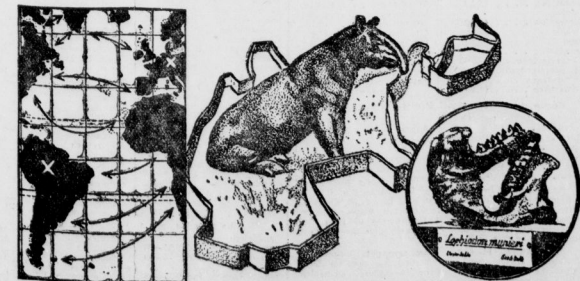
in der Geiseltalgrube, der sich eines weltbekanntesten Namen durch den Fund eines vorzeitlichen Affen geschaffen hat, erwidert einen kleinen Gipsabdruck, um die Fundstücke einer vorgeschichtlichen Eidechse mit Paraffin auszuliegen.

Man entziehen dem Erdboden etwas viel Interessanteres und Wertvolleres als die eintrübige schwarze Kohlenmasse, nämlich die Ueberreste vorzeitlicher Tiere.

Braunkohle besteht bekanntlich aus Pflanzenresten vergangener Erdzeitalter. Im Gegensatz zur Steinkohle, die ähnlichen Ursprungs ist, hat die Braunkohle ein viel jüngeres Alter: Sie ist nur 30 bis 50 Millionen Jahre alt und stammt aus dem Eozän, dem ersten Abschnitt des Tertiärzeitalters. Die Millionen von Tonnen Braunkohle sind im Laufe der Jahre im Geiseltal, einem der reichsten Braunkohlengrube der Welt, abgebaut worden, ohne daß man etwas Interessanteres als gelegentlich auch erhaltene Pflanzenreste in der Kohle fand, denen nur geringer wissenschaftlicher Wert beigemessen wird, da sie auch sonst sehr oft vorkommen. Im Jahre 1928 wurden durch die Aufmerksamkeit des Grubendirektors Schäfer in der Grube „Geiselle“ die sehr gut erhaltenen Reste des Panzers einer vorzeitlichen Riesenschildkröte gefunden.

Die Ausgrabungen werden in der Weise ausgeführt, daß zunächst in der den Geologen bekannten Fundstätte die Knochen- und Mumienreste durch vorläufige Abtragen der Kohle freigelegt, mit chemischen Mitteln

gehärtet und dann mit Paraffin eingegossen werden. Während der unten anhaftenden Kohle werden die Fundstücke, die natürlichen Tiermumien, in Papier- und Gips hüllen, eine Art Sargpapier, gebracht, so daß sie nach Erhitzen dieses anhaftenden Gehäuses transportfähig sind. Die arten Funde, wie die Reste von kleinen Reptilien, Fröschen, Vögeln, Insekten und dergleichen werden mit einem besonderen Saft überpinselt. In der Werkstätte des Geologischen Instituts in Halle, die sich in der mittelalterlichen Burg, der „Heiligs“, befindet, werden die Gipshüllen, die Paraffinhüllen und die noch anhaftende Kohle von den Funden vorzüglich entfernt und diese für die Aufstellung im Museum des Instituts und für die wissenschaftliche Bearbeitung durch die Paläontologen fertiggestellt. Das Museum für Geologie in Halle besitzt übrigens die reichste Kohlenjamaung der Welt. Hier werden nicht nur Mutter von allen Kohlenarten, sondern auch Pflanzen- und Skeletreste ausgeföhrt, die in der Kohle gefunden worden sind. Alle Arbeiten, von dem Schürfen in den großen Gruben bis zur Aufstellung in dieser einziartigen Sammlung stehen wie gesagt unter der Leitung von Professor Dr. Weigelt, dem Direktor des Geologischen Instituts, dem in den Gruben bei den Grabungen die Mitarbeiter Dr. Voigt und Dr. Roeth zur Seite stehen.



Ein Paratierier Südamerikas als Urbewohner Deutschlands.

Eine der größten Uebererraschungen bildete die Auffindung von Tapirfunden. Die bedeutende Entdeckung gibt Aufschlüsse über zoologische und geographische Zusammenhänge in der Vorzeit und liefert ein Beweismittel für die bekannte Kontinentaltheorie der deutschen Gelehrten Alfred Wegener.

Der Außenhandel im Januar.

Seit Januar 1930 ist die Handelsbilanz nach unten wieder passiv.

Die Handelsbilanz schließt im Januar 1930 mit einem Einfuhrüberschuss von 21 Mill. RM. ab, gegenüber einem Ausfuhrüberschuss von 21 Mill. RM. im Vormonat ab. Seit Januar 1930 ist damit die Handelsbilanz zum ersten Mal wieder passiv geworden.

Allerdings stellt Reinhardt zwei Vorbehalte für die falsche Darstellung der Steuerreform: Die erste ist die unrichtige Erfüllung der laufenden Steuerpflichtungen, die zweite ist, daß alle Volksgenossen wieder steuerpflichtig werden.

Noch ungeklärte Zuderpläne. Nimmt Amerika an der internationalen Zuderkonferenz teil?

Die Ansichten für eine internationale Verhandlung über den Zudermarkt werden nach wie vor unterschiedlich beurteilt. Miteinanders der Handelsabteilung über die Einberufung einer Konferenz unter Beteiligung Englands und der Vereinigten Staaten.

Bei einem unmaßstäblich die Strafverpflichtungen des Einkommenssteuergesetzes, die diesen Einkommen ab früherer Zeit befreit zu sein, sowie sich noch bis zum 31. März durch eine freiwillige Spende zur Förderung der nationalen Arbeit der Strafe entziehen.

Kleinparcer bildet Kapital.

Nach dem Ergebnis der regelmäßig monatlichen Einlagenstatistik der preussischen Sparkassen für 1932 veröffentlicht. Interessant ist hierbei die Feststellung, daß Ende 1932 125 Millionen einzelne Sparbücher entstanden, von denen 10 Millionen oder über 85 Proz. nur über Einlagen bis zu 20 Mark lauten.

Kollisionspreise für 1934.

Mitteilung der Landesbauernschaft, Halle. Von der Preisstelle der Landesbauernschaft für die Provinz Sachsen-Anhalt wird mitgeteilt, daß die Kollisionspreise für 1934 folgendermaßen festgesetzt worden sind: 1. Impfung Simultanimpfung in Schweine (Kulturimpfung) je Schwein einl. Impfstoff 1,50 RM.

Verkauf an dem Bodenmarkt. Die Preisstelle der Landesbauernschaft Provinz Sachsen-Anhalt gibt bekannt, daß in der letzten Woche, die vom 8. bis zum 14. Februar 1934, an dem Bodenmarkt in Halle 100 Morgen Land an 1000 Interessenten verkauft wurden.

Internationaler Zuderkonferenz.

Die Ständige Internationale Weinbauauskunft hat beschlossen, den 4. Internationalen Weinbaukongress in Kaufmann abzuhalten, und zwar gleichzeitig mit dem ersten biologischen Kongress, der sich mit dem biologischen Wert des Weines befaßt wird.

Verlängerte Kündigungsfrist.

Der Machener Steinfelsenberg hat mit sofortiger Wirkung die Kündigungsfrist für die Arbeiter, die nach Eintritt der Volljährigkeit fünf Jahre bei der gleichen Gesellschaft im Arbeitsverhältnis gestanden haben, verlängert, also auf einen Monat verlängert.

Neue Tarifordnung bis zum 1. Mai.

Dr. Ley über das Gesetz der nationalen Arbeit. Der Führer der Deutschen Arbeitsfront, Dr. Ley hat in der Mitteilung, die Vorkämpfer der DAF, der Gewerkschaft, der Arbeiter und Freunde, die Landesobmänner der NSDAP, die Führer der NS-Jugend und die Landesleiter des Deutschen Bauernbundes zu einer Arbeitstagung veranlaßt, die sich auch mit dem Gesetz zur Ergänzung der nationalen Arbeit befaßt.

Polen und die Abwertung der Zuderkrone.

Die Preisliste über eine Beratung der tschechischen Krone haben nach Mitteilung polnischer Händler in dortigen Handelskreisen Urteile ausgesprochen, da in dem am 10. Februar in Prag unterzeichneten polnisch-tschechischen Handelsabkommen Polen auf der Grundlage der Gegenleistung recht umfangreiche Lieferungen für tschechische Waren auszuhandeln hat.

Notierung der Zuderkrone in Kopenhagen.

Die Nachrichten über die besorgniserregende Devaluation der Zuderkrone haben die Kopenhagener Börse am 14. Februar veranlaßt, die Notierung der tschechischen Krone einzustellen.

Ausfall der Prager Valutenbörsen.

Der Ausfall des Valutenbörsen der Prager Börsenkommission werden am Mittwoch, den 14. Februar d. J., bis auf weiteres keine Börsenverhandlungen für den Devisen- und Valutenhandel stattfinden.

Zur 10000 Mark Transfer für Auswanderer.

Die angeordnete Devisenlage und der anhaltende starke Devisenbedarf für die Auswanderer machen gewisse Einschränkungen in der Zuteilung von Devisen für Auswanderer erforderlich. Schon bisher hatte die Reichsstelle für Devisenvermittlung Auswanderer nur 10000 Mark in bar und den Rest in Form des mittelbaren Transfers durch Waren und Wertpapiere bewilligen lassen.

Erleichterung des Wankers Arbeitsmarktes.

Die im Laufe des vergangenen Monats in Angriff genommenen neuen Arbeitsmaßnahmen haben zu einer erheblichen Entlastung des Arbeitsmarktes im Bereich des Arbeitsamtes Mansfeld geführt. Auch durch die Erweiterung des Arbeitsfeldes im Bergbau konnten zahlreiche arbeitslose Bergleute untergebracht werden.

Weizen- und Braugerstenaussellung.

Die Preisstelle der Landesbauernschaft Provinz Sachsen-Anhalt mitteilt, findet am 24. und 25. Sonntag 1934 in den Räumten des Amtl. Großmarktes für Getreide und Futtermittel, Halle, Waisenhausring 2, eine Weizen- und Braugerstenaussellung statt. Veranstalter ist die Hauptabteilung III der Landesbauernschaft Provinz Sachsen-Anhalt unter Mitwirkung des Amtlichen Getreide- und Pflanzenbau der Universität. Die Ausstellung ist mit einem Preisverleihungsfest für

Getreide- und Warenmärkte.

Weiter geringe Unternehmungskraft. Berliner Getreidegroßmarkt.

Berlin, 14. Februar. Am Berliner Getreidegroßmarkt war die Unternehmungskraft äußerst gering, zumal sich die Abnahmefähigkeiten noch nicht gebessert haben. Das Angebot war im Verhältnis zur Nachfrage reichlich. Preisveränderungen waren für Brotgetreide nicht zu erreichen. Für Futter hat sich das Angebot eher verringert, die Grundstimmung war fest. Getriebe laut weiter sehr ruhig und fand sowohl in Industrie wie in Futtermittel nur zu gedrückten Preisen Unterfangt. Sonst fanden beide Braugersten einige Beachtung.

Wochenmarktpreise für Halle.

Table with 3 columns: Item, Price, and Unit. Includes items like Weizen, Roggen, Gerste, etc.

Hallsche Börse.

Table with 3 columns: Item, Price, and Unit. Includes items like Allgemeine Deutsche Credit-Anstalt, Halleische Bankverein, etc.

Wieder Feuergefährlich sein!

Ernste Mahnung Reinhardts. Am Reichsfeuerblatt meldet der Staatssekretär des Reichsfinanzministeriums, Reinhardt, darauf aufmerksam, daß im ersten Halbjahr im Gegensatz zu früher fernerlei Steuererhöhungen, wohl aber verschiedene erhebliche Steuererleichterungen erfolgt sind. Die Steuerreform, die im Laufe des Jahres 1934 durchgeführt wird, wird nach den Mitteilungen Reinhardts erstmalig auf das Einkommen für 1934 Anwendung finden und eine Verringerung des Abbaus von Steuern in sich schließen.

Wassersstände.

Table with 3 columns: Location, Water Level, and Date. Includes locations like Saale, Grochitz, Trebra, etc.

